

## ➤ Positionspapier Bauindustrie Ost zur Landtagswahl Sachsen 2019



Foto: Fuchs Bau GmbH

Am 1. September 2019 wird der Sächsische Landtag neu gewählt. In den letzten fünf Jahren hat sich im Freistaat viel bewegt. Dank der guten Konjunktur und gefüllter Staatskassen konnte beispielsweise der Investitionsstau in vielen Bereichen verringert werden. Dennoch steht die künftige Staatsregierung vor großen Herausforderungen, will sie das Erreichte nicht gefährden und vor allem weiterentwickeln.

Zukunftsthemen sind neben der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum vor allem die Bereitstellung einer modernen Bildungs- und Verkehrsinfrastruktur sowie der Breitbandausbau im Freistaat. Grundlegend dafür sind gute Rahmenbedingungen für die Bauwirtschaft, aber auch für die öffentliche Hand als Auftraggeber. Es geht also darum, die Weichen für die Zukunft richtig zu stellen.

## Bündelung von Kompetenzen

Bauen ist eine politische Querschnittsaufgabe, die von der Planung über die Finanzierung bis hin zur Durchführung eine Vielzahl von Ministerien und Behörden auf mehreren Ebenen beschäftigt. Die stetige, ministeriums- und behördenübergreifende Zusammenarbeit bindet Kapazitäten, verlangsamt den Bauprozess und birgt Risiken für Fehler.

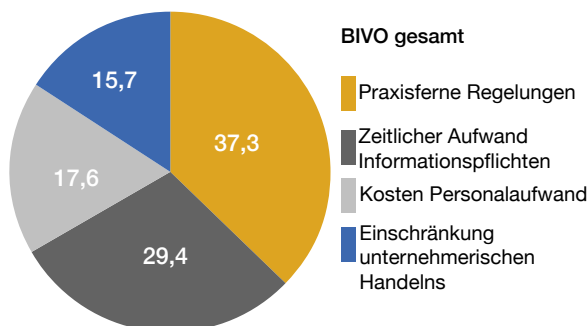
### ➤ Die Bauindustrie Ost fordert:

- Bündelung von Kapazitäten in einem eigenständigen Bauministerium
- Schaffung von zentralen Ansprechpartnern für ausführende Unternehmen
- Regelmäßige ministerielle Schulungen, um das Verwaltungshandeln zu optimieren

## Bürokratie effektiv abbauen

Die Baubranche beklagt seit Jahren den hohen bürokratischen Aufwand durch staatliche Regulierungen. Lange Bearbeitungszeiten, komplizierte Genehmigungsprozesse, undurchsichtige Zuständigkeiten und aufgeblähte Vergabeverfahren belasten die Unternehmen enorm. Fast jeder zweite Baubetrieb musste bereits aufgrund der hohen bürokratischen Hürden auf die Beteiligung an einem Bauprojekt verzichten. Bürokratische Vorschriften und Regelwerke binden in den Unternehmen erhebliche zeitliche und personelle Ressourcen. Potenzial, das der eigentlichen Wertschöpfung entzogen wird und dem Kerngeschäft des Unternehmens nicht mehr zur Verfügung steht.

### Störfaktoren durch Bürokratie (Anteil Nennung in Prozent)



Quelle: BIVO-Umfrage zur Bürokratiebelastung 2018

### ➤ Die Bauindustrie Ost fordert:

- eindeutige Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten festlegen
- Digitale Vernetzung der Behörden
- Weniger Statistikpflichten für die Baubetriebe

## Öffentliche Aufträge wieder attraktiv gestalten

Die öffentliche Hand benötigt für ihre Bauaufgaben die Beteiligung der bauindustriellen Unternehmen. Allerdings werden öffentliche Aufträge zunehmend unattraktiv. Die Ursachen liegen unter anderem in bürokratischen Vergabeverfahren, Planungsmängeln und fehlenden Entscheidungskompetenzen in den Bauverwaltungen. Hier müssen alle Seiten zu einem partnerschaftlichen Umgang auf Augenhöhe zurückfinden. Auch das Bauen an sich bedarf einer überfälligen Entbürokratisierung. Zudem muss das bestehende Sächsische Vergabegesetz als Garant für faire und transparente Vergaben weiterhin Bestand haben und auf vergabefremde Kriterien verzichten.

### ➤ Die Bauindustrie Ost fordert:

- Orientierung an der Musterbauordnung des Bundes
- Entbürokratisierung von Ausschreibungsverfahren
- Beschleunigung von Genehmigungsverfahren
- Keine Aufnahme vergabefremder Kriterien in das Sächsische Vergabegesetz
- Langfristige Planung von Bauvorhaben sowie Verstetigung der Investitionen

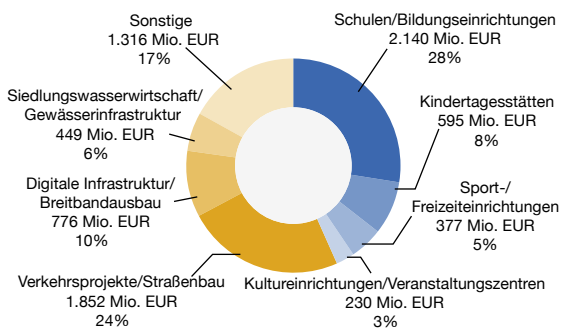
## Infrastrukturausbau

In den vergangenen Jahren wurde ausgiebig in die ostdeutsche Infrastruktur investiert. Dennoch liegen in diesem Bereich große Aufgaben vor dem Freistaat. Vor dem Hintergrund des bestehenden, teils schlechten Zustands des Schienen- und Straßennetzes und des massiven Strukturwandels in der Lausitz, ist der weitere Abbau des Investitionsstaus bei Infrastrukturvorhaben dringend geboten. Darüber hinaus muss der erreichte Standard erhalten und auch weiter ausgebaut werden. Allerdings werden notwendige Infrastrukturinvestitionen nicht nur durch den Personalmangel in den Bauverwaltungen verzögert, sondern auch durch starre Bauzeiten. In milden Wintern könnte so effektiv zu einer Entzerrung der Auftragsspitzen im Sommer beigetragen werden und Investitionsmittel somit gleichmäßig abfließen. Problematisch ist auch, wenn bestehende Fördermittel von Bund und EU nicht abgerufen werden können, weil der notwendige Planungsvorlauf fehlt.

### ➤ Die Bauindustrie Ost fordert:

- Schaffung von Planungskapazitäten in den Verwaltungen
- Konsequente Nutzung von EU- und Bundesfördermitteln
- Höhere Investitionsförderung für Kommunen
- Verstetigung der Infrastrukturinvestitionen
- Elektrifizierung der Strecke Dresden-Görlitz

## Geschätzter kommunaler Investitionsbedarf im Freistaat Sachsen in den Jahren 2018 bis 2022 nach Aufgabenbereichen



Quelle: Universität Leipzig, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, KOMKIS Analyse

## Wohnungsnot lösen

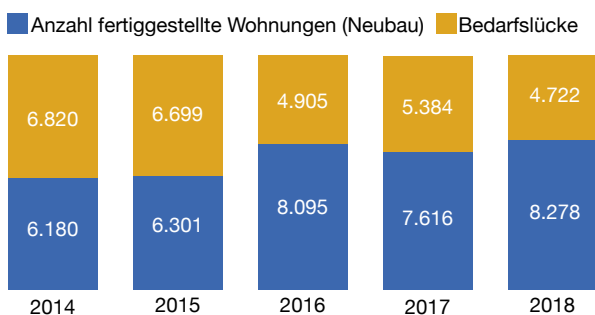
Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ist die entscheidende soziale Frage dieses Jahrzehnts. Gerade in den Ballungsgebieten Dresden, Leipzig-Halle und Chemnitz steigen die Mietpreise massiv und stellen vor allem Studierende und Rentner vor teils nicht lösbare Probleme. Um die Wohnungsnot zu verringern, hilft langfristig nur das zügige Bereitstellen von neuem Wohnraum mit einem schnelleren Planungs- und Bauprozess. Die Reaktivierung des sozialen Wohnungsbaus war ein richtiger Schritt, dem nun weitere in Bezug auf die Steigerung der Investitionsmittel folgen müssen.

### Die Bauindustrie Ost fordert:

- Förderung des seriellen Bauens
- Stärkung des sozialen Wohnungsbaus
- Aktivierung von Bauland

## Baufertigstellungen im Verhältnis mit Bedarf

Wohnungsbau 2014 bis 2018: Soll-Ist-Rechnung



Quelle: Statistisches Bundesamt, Bauindustrieverband Ost e. V.

## Fachkräftenachwuchs den Weg ebnen

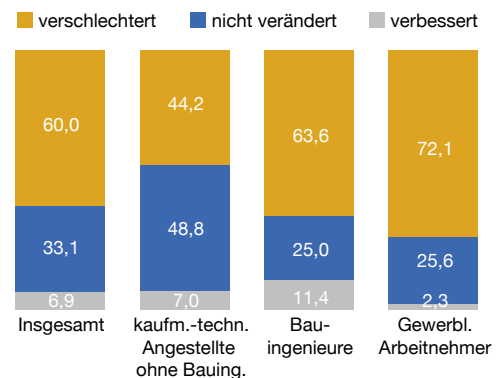
Unternehmen fällt es seit Jahren immer schwerer, Nachwuchs zu finden. Die Ursachen liegen nicht nur in der mangelnden Bereitschaft der Jugendlichen für eine Ausbildung in der Baubranche, sondern auch in der mangelnden Ausbildungsbefähigung vieler Bewerber. Neben großen

Wissenslücken in den MINT-Fächern vermissen die Ausbildungsbetriebe immer häufiger Kerntugenden wie Pünktlichkeit, Durchhaltevermögen sowie Ehrgeiz. Umso mehr müssen die Rahmenbedingungen für die Auszubildenden weiter verbessert werden. Das für August 2019 geplante Azubiticket ist ein erster Schritt zur Verringerung der Mobilitätskosten Auszubildender. Eine sachsenweite Lösung mit einer Ausweitung auf Schüler, die Praktika oder Ferienjobs zur Berufsorientierung machen, wäre sinnvoll.

### Die Bauindustrie Ost fordert:

- MINT-Fächern muss in den Lehrplänen eine größere Bedeutung zukommen
- Stetige Praxisangebote für Schulen ab der 7. Klasse
- Stärkung und Ausweitung des Azubitickets

## Bauhauptgewerbe BIVO-Verbandsgebiet 2018, die Fachkräftesituation hat sich seit 2014 (Nennung in Prozent):



Quelle: BIVO-Umfrage März 2019

## Digitalisierung der Verwaltungen durchsetzen

Die staatlichen Stellen müssen sich noch stärker als bisher als Dienstleister für Bürger und Unternehmen verstehen. Dafür ist eine Digitalisierungsoffensive zu starten, die eine vollständige, medienbruchfreie und vor allem schnelle Kommunikation zwischen Verwaltung und Kunden erlaubt. Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Verwaltungsebenen muss vor allem auch ressortübergreifend ermöglicht werden. Für die Bauwirtschaft ist es essentiell, für die notwendigen vielfältigen Genehmigungsverfahren eine zentrale Anlaufstelle einzurichten, bei der alle Entscheidungen im Zusammenhang mit dem Gegenstand „Bauen“, etwa bei Anträgen auf Zulassungen im Rahmen eines Bauvorhabens, zusammengefasst werden.

### Die Bauindustrie Ost fordert:

- Einheitliche Hard- und Software für alle öffentlichen Verwaltungen im Land
- Ressortübergreifende Anwendung digitaler Prozesse
- Digitale Vernetzung der verschiedenen Ressorts und Verwaltungsebenen

## Breitbandausbau zügig umsetzen

Der zügige Breitbandausbau ist für die dezentral agierende Bauwirtschaft ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Jenseits der Ballungsräume ist es teils unmöglich, die erforderlichen großen Datenmengen zu versenden – eine Grundvoraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im ländlichen Raum. Das Gigabit-Ziel 2025 kann allerdings nur durch den Ausbau der Planungskapazitäten in den Bauämtern sowie eine praxisnahe Entbürokratisierung der Bundesförderrichtlinie erreicht werden.

### ➤ Die Bauindustrie Ost fordert:

- Leerrohrverlegung als Standard bei Straßenneubau und -sanierung
- Bürokratieabbau bei den Bewilligungs- und Antragsverfahren
- Freistaat muss bei Marktversagen eingreifen



### Wussten Sie, ...

... dass gerade einmal **70 Prozent** der Sachsen über einen schnellen Internetzugang verfügen? Der Freistaat liegt damit deutlich hinter Bundesländern wie Hessen (85,5 %) oder Schleswig-Holstein (86 %).

## Building Information Modeling vorantreiben

Mit der Methode Building Information Modeling (BIM) werden alle relevanten Gebäudedaten digital erfasst, kombiniert und miteinander vernetzt. Die Bauindustrie sieht BIM daher als wichtiges Instrument, um Planungsfehler

zu vermeiden und den Informationsaustausch zwischen allen Planungsbeteiligten zu verbessern. Damit wird eine Steigerung der Planungsqualität erreicht sowie eine zuverlässigere Mengenermittlung, eine Optimierung der einzelnen Bau- sowie Logistikprozesse und letztendlich eine erhöhte Kosten- und Terminalsicherheit ermöglicht.

### ➤ Die Bauindustrie Ost fordert:

- Schaffung eines Landeskompetenzzentrums für BIM
- Stufenweise Einführung von BIM am Beispiel Nordrhein-Westfalens bei Landesbauprojekten
- Politische Festlegung von Software- bzw. Schnittstellenstandards

## Deponieknappheit entgegenwirken

Der Deponieraum ist knapp und die Transportwege betragen in einzelnen Regionen bis zu 200 km. Vor dem Hintergrund sich verknappender Deponiekapazitäten sind die Entsorgungskosten erheblich gestiegen und führen zu einer Kostenexplosion von Bauvorhaben, die auch die öffentliche Hand direkt betrifft. Rein statistisch betrachtet befinden sich je 1.000 km<sup>2</sup> 4,2 Deponien in Westdeutschland und nur 0,5 in Ostdeutschland. Zu den Schlusslichtern gehört mit 0,3 der Freistaat Sachsen.

### ➤ Die Bauindustrie Ost fordert:

- Beschleunigung der Planungs- und Genehmigungsverfahren von Deponien
- Keine Verschärfung von Grenzwerten, damit Bodenaushub weiterhin zur Verfüllung von Tagebaulöchern o. ä. verwendet werden kann
- Akzeptanz für Sekundärrohstoffe fördern

